

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes

zu

Pulsnik.

XLV. Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis
Biertel, hrl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben
in Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
ruszelle (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babil,
Königsbrück, C. S. Krause,
Ramen, Carl Daberlow, Groß-
röhrendorf,
Annoncen-Bureau von Haasen,
stein & Vogler, Invalidentank,
Rudolph Hoffe und G. L.
Daube & Comp.

Sonnabend.

Nr. 37.

7. Mai 1898.

Auf Antrag des Zustandsvormundes, des Gutsbesizers Gustav Emil Mager in Weißbach, soll das dem Letzteren zugehörige Bauergut Nr. 19 des Brand-Catasters, Fol. 9 des Grund-Hypotheken-Buchs für Weißbach, 38 Acker 79 □ R. Fläche mit 409,54 Steuereinheiten enthaltend, mit dem vorhandenen toten und lebenden Inventar meistbietend

den 2. Juni 1898, nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle im Mager'schen Gute Nr. 19 des Br.-C. versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen sind aus den Beifügen der am Amtsbrett und im Naumann'schen Gasthof zu Weißbach aushängenden Anschläge zu ersehen.

Königliches Amtsgericht Pulsnik, am 28. April 1898.

v. Weber.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Bäckermeisters Gustav Clemens Panfser in Dorn wird heute am 5. Mai 1898, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dietrich in Pulsnik wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 11. Juni 1898 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Verbeibehaltung des genannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und ein-
tretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 26. Mai 1898, Vormittags 10 Uhr,

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 23. Juni 1898, Vormittags 10 Uhr,

— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaunt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schulbig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 24. Mai 1898 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Pulsnik.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber
Aktuar Hofmann.

Bekanntmachung.

Zufolge Mitteilung des Kommandos der III. Matrosenartillerie-Abtheilung zu Lehe können zum 1. Juni d. J. mehrere dreijährig Freiwillige eingestellt werden.

Junge Leute, welche beabsichtigen als Freiwillige einzutreten, haben sich unter Vorlage eines Meldebüchleins, einer kurzen Lebensbeschreibung, sowie sämtlicher Schul-, Lehr- und sonstiger Zeugnisse direkt an genannte Abtheilung zu wenden.

Es wird darauf hingewiesen, daß sich eventl. Melbende eine Größe von 1,67 m haben müssen und unter dieser nicht zur Einstellung gelangen.

Bauzen, im Mai 1898.

Königliches Bezirks-Kommando Bauzen.

Holz-Versteigerung.

Röhrendorfer Revier. — Mittelgasthof „Großröhrendorf.“

Montag, den 16. Mai 1898, vorm. 11 Uhr.

- 373 ficht. und kief. Stämme von 11—35 cm Mitt.-St.
- 3493 ficht. und kief. und 53 birkl. Klöße von 7—46 cm Db.-St.
- 235 ficht. Baumstämme von 5—6 cm Db.-St.
- 69 rm ficht. und kief. Brennweite,
- 47 „ „ „ „ und 3 rm birkl. Brennknüppel,
- 76 „ „ ficht. und kief. Brennreißig.

Rgl. Forstrentamt Dresden und Rgl. Forstrevierverwaltung Klein-Röhrendorf, am 2. Mai 1898.

Garten.

Mueller.

Die spanische Niederlage bei den Philippinen.

Während der Krieg zwischen Spanien und Nordamerika auf dem atlantischen Theil des Kriegsschauplatzes noch immer in zögernder, fast operettenhafter Weise geführt wird, ist auf dem östlichen Theile desselben, im Großen Ocean, eine erste blutige Entscheidung gefallen. Das vor Manila, der Hauptstadt der Philippinen, stationirt gewesene spanische Geschwader ist von der aus Hongkong ausgelaufenen amerikanischen Flotte am Sonntag angegriffen und nach Zugeständnissen von spanischer Seite selber vernichtet worden, wobei die amerikanischen Geschosse zugleich die Befestigung von Cavite, der Hafenfestung von Manila, gänzlich zerstörten. Die Verluste der Amerikaner in dem Kampfe vor Manila scheinen verhältnismäßig nicht bedeutend gewesen zu sein, zumal da ihre Flotte sich im Stande sah, schon am nächsten Tage die Stadt Manila einzunehmen. Wenn man nun auch erwägt, daß die spanische Flotte bei den Philippinen der gegnerischen Flotte in Bezug auf die moderne Bauart und in Hinsicht auf die Armirung der einzelnen Schiffe wesentlich nachstand, so muß doch trotzdem der bisher allseitig gehegte Glaube von der Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit der spanischen Seestreitmacht durch den Verlauf der Seeschlacht vor Manila eine arge Erschütterung erfahren. Offenbar sind die Spanier mit ihren Kriegsvorbereitungen zur See noch lange nicht in dem Maße fertig gewesen, wie bisher immer angenommen wurde, sonst hätte doch das stattliche spanische Geschwader vor den Philippinen von dem Gegner schwerlich bis zur Vernichtung geschlagen werden können. Die Marinekatastrophe der Spanier in den philippinischen Gewässern

eröffnet demnach für das Land der Kastanien eine höchst bedenkliche Perspektive auf den weiteren Verlauf des Krieges mit Nordamerika; wenn sich die spanische Kriegsführung im atlantischen Ocean nicht besser bewährt, als es jetzt bei den Philippinen der Fall gewesen ist, dann muß allerdings die baldige völlige Niederlage der Spanier jetzt schon als festgelegt gelten.

Wie weit nun die strategische und militärische Bedeutung der spanischen Niederlage vor Manila reicht, das läßt sich im Augenblick natürlich noch nicht bestimmen erweisen, aber wahrscheinlich wird letztere den Zusammenbruch der spanischen Macht auf den Philippinen zur nächsten Folge haben. Hierauf war, wie jetzt kaum mehr bezweifelt werden kann, der Operationsplan der Amerikaner vor Allem gerichtet, da sich ein rascher Schlag gegen die Spanier auf Cuba nach Lage der Verhältnisse als unmöglich herausstellte. Zweifellos bildete darum die Eroberung der Philippinen das eigentliche Kriegsziel der amerikanischen Politik schon bei Beginn des Streithandels der Union mit Spanien wegen der cubanischen Wirren, die Yankee wollen diese wichtige und reiche Inselgruppe für sich haben, um sie zu einem Stützpunkte ihrer Interessen im Stillen Ocean, speciell aber in Ostasien, zu machen. Ob nun freilich die europäischen Großmächte es ohne Weiteres zugeben werden, daß die Vereinigten Staaten die Philippinen einfach annectiren und so eine überaus starke Stellung im Großen Ocean erlangen, das bleibt noch abzuwarten. Eine Washingtoner Meldung will bereits wissen, gewisse „Centralmächte“ wollten unter Führung Deutschlands und Frankreichs bei der Unionsregierung gegen eine etwaige Beschlagnahme der Philippinen seitens der amerikanischen Flotte protestiren und hierbei

darauf hinweisen, daß lebiglich die Nißwirthschaft auf Cuba den Grund zu dem amerikanisch-spanischen Kriege gebildet habe; sollte sich diese Nachricht bestätigen, so würde sich alsdann allerdings die Aussicht auf eine „Philippinen-Frage“ von ernster internationaler Bedeutung eröffnen.

Die Kunde von dem glänzenden Siege der amerikanischen Flotte bei den Philippinen hat natürlich in der Union allenthalben Begeisterung hervorgerufen und das Selbstgefühl der amerikanischen Nation mächtig gestärkt, während anderseits in Spanien Trauer und Befürzung herrschen. Von einem Ausbruche der Volksleidenschaft in Folge des furchtbaren Schlags, der die spanische Marine jetzt getroffen hat, vermeldet der spanische offiziöse Telegraph einstweilen noch nichts, ebensowenig theilt er etwas über eine mögliche Crisis im spanischen Cabinet mit, obgleich der Madrider „Imparcial“ bereits die Bildung eines nationalen Ministeriums für wahrscheinlich hält. Aber der moralische Einbruch der verlorenen Seeschlacht von Manila im spanischen Volke kann schließlich doch noch, falls es der spanischen Kriegsführung nicht gelingen sollte, durch einen raschen Sieg im Westen die im Osten erlittene Niederlage wieder einigermaßen gut zu machen, zum Emporkommen des allgemeinen nationalen Unwillens gegen die jetzige Madrider Regierung führen, dem alsdann vielleicht nicht nur das Cabinet Sagasta, sondern auch die allsonstige Dynastie zum Opfer fallen würde. Schon steht der spanische Thronpräsident Don Carlos bereit, das Erbe der heutigen Monarchie in Spanien anzutreten, jedoch auch Sozialisten und Republikaner werden bei einer politischen Umwälzung in Spanien sicherlich mit eingreifen die nächste politische Zukunft dieses unglücklichen Landes droht sich demnach immer trüber zu gestalten!

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Am Dienstag Abend zogen mehrere recht schwere Gewitter über unsere Stadt und Umgebung dahin in leider nicht ohne beträchtlichen Schaden anzurichten. Die Blizschläge gingen in ziemlicher Heftigkeit nieder und verursachten mehrere Schadenfeuer. In Ohorn traf der Bliz die Scheune des Gutsbesizers August Schöne, dieselbe brannte vollständig nieder. In Großnaundorf hat der Bliz in die Zeugarbeiter Großmann'sche Wirthschaft eingeschlagen und wurden Wohnhaus und Scheune ein Raub der Flammen. In Lichtenberg schlug der Bliz in das massive mit Blizableitung versehene Stall- und Scheunengebäude des Mühlenbesizers Körner, tödtete eine Kuh aus der Mitte der anderen und betäubte die Frau des Besizers, welche die Kuh gerade melkte.

Die Jagdzeit auf Rehböcke, die nach königlich sächsischen Jagdgesetz erst mit dem 1. Juli ihren Anfang nimmt, hat sowohl in Preußen wie in Oesterreich mit dem 1. Mai begonnen, und da die beiden großen Länder mit ihren sehr umfangreichen Jagdgebieten zusammen im Durchschnitt alljährlich etwa 150 000 Stück liefern, so werden sich von jetzt an die Wildpretmärkte nach mehrwöchiger Pause (in Preußen währte die Schonzeit für Rehböcke acht Wochen und in Oesterreich ein volles Vierteljahr) wieder aufs neue beleben. In Sachsen dürfen Schnepfen, sowie Föhne von Auer-, Birk- und Haselwild nur noch bis zum 15. Mai erlegt werden, und von da ab genießt bei uns alles Wild, mit alleiniger Ausnahme des sogenannten Raubzeuges, bis zum 30. Juni gesetzlichen Schutz. In Preußen sind mit Anfang Mai die Trappen, wilden Schwäne und Schnepfen in die Schonzeit getreten.

Es ist beabsichtigt, die silbernen Zwanzig-Pfennigstücke aus dem Verkehr zu ziehen. Von ihnen sind nach einer Mittheilung des Reichsschatzamtens an die Bundesregierungen für 18 Millionen Mark vorhanden, jedoch nur 9 Millionen Mark im Umlauf. Das Reich ist wegen des geringen Umlages sehr belästet, doch soll mit Rücksicht darauf, daß in Süddeutschland die silbernen Zwanzig-Pfennigstücke beliebter sind als die Nickelstücke, von den Regierungen berichtet werden, welche Hindernisse der Einziehung der silbernen Stücke etwa entgegenstehen. Im anderen Falle soll sogleich ihre Ansammlung Platz greifen.

Die am Montag begonnene Ziehung der 5. Klasse der königl. sächs. Landeslotterie geschieht zum ersten Male nach dem veränderten, dem Spieler bessere Gewinnchancen bietenden Gewinnplan. So bringt die 5. Klasse eine Prämie von 200 000 Mk. auf den am spätesten Ziehungstage fallenden größten Gewinn, sodaß der Spieler im günstigsten Falle 700 000 Mk. gewinnen kann. Auch wenn in den ersten Tagen der Ziehung die größten Gewinne gezogen sind, so bleibt doch immer noch die Hoffnung, die Prämie von 200 000 Mk. zu gewinnen. Dann ist der kleinste Gewinn von 265 Mk. auf 272 Mk. erhöht. Infolge des vortheilhaft veränderten Spielplanes sind die Loose der sächsischen Landeslotterie insbesondere im Auslande so stark begehrt, daß die Nachfrage nicht zu befriedigen ist und die von Thüringen und Anhalt nach Sachsen zurückgegebenen Loose schnell vergriffen waren.

Für die Hunde der Radfahrer treten jetzt auch die Thierchutzvereine ein und fordern, daß die Radfahrer ihre Hunde zu Hause lassen sollen, da die gewöhnliche Schnelligkeit von etwa 14 bis 16 Kilometer in der Stunde die Leistungsfähigkeit eines Hundes überschreite.

Die ersten Tage des Wonnemonats Mai haben dem Namen desselben alle Ehre gemacht, aber damit soll es nun ein Ende haben, wenn man dem Wetterprophet Falb Glauben schenken will. Nach ihm ist heute, Freitag, ein kritischer Tag erster Ordnung, an dem die Temperatur stark heruntergehen und vereinzelt Schneefall eintreten soll. Dann sollen sich zu Anfang der zweiten Hälfte auffallend viele Gewitter einstellen, die stellenweise von bedeutenden Niederschlägen begleitet sein werden, während die Temperaturen große Gegensätze zwischen Nord- und Süddeutschland aufweisen. Die letzte Woche des Mai soll sogar recht kühl werden. — Das kann ja recht nett werden!

Kamen z. Nachdem dem hiesigen evangelisch-lutherischen Männer- und Jünglingsvereine vom königlichen Ministerium die Rechte einer juristischen Person ertheilt worden sind, ist er als Eigentümer des evangelischen Vereinshauses nunmehr am 1. Mai eingetragen worden. Der Verein, welcher zur Zeit 60 Mitglieder über achtzehn Jahre und gegen 80 Confrimirte bis siebenzehn Jahre als Glieder der Jugendabtheilung zählt, hat damit ein seit 1883, als er die Gründung einer Herberge zur Heimath hier anregte, erstrebtes Ziel erreicht. Zugleich hat er einen Theil des Rasenplatzes des bisherigen Luchrahmens am Eingang des Herrenthalers nachtheilhaft auf 10 Jahre erworben, um daselbst einen Turn- und Spielplatz für seine Vereinsangehörigen einzurichten.

Aus **Bernsdorf** wird berichtet, daß die Dienstag-Abend-Gewitter dort und in der ganzen Umgegend sehr schlimm auftraten. In Bernsdorf selbst, nachts in der 11. Stunde, wurde eine Frau im Bett erschlagen und ein Mann lebensgefährlich verletzt. Auch der Brand eines Stallgebäudes entstand durch Blizeinschlag.

Bauzen, 2. Mai. Heute Vormittag 11 Uhr fand im Sitzungssaale der königl. Kreis Hauptmannschaft vor den versammelten Herren Mitgliedern und Beamten der genannten Behörde die Uebernahme der Geschäfte durch Herrn Kreis Hauptmann von Schlieben statt, welcher von Sr. Majestät dem König an Stelle des verstorbenen Herrn Geheimen Rathes von Hoffe an die Spitze der Provinzial-Regierung der Oberlausitz berufen worden ist. In der von dem Herrn Kreis Hauptmann hierbei gehaltenen eindringlichen Ansprache wies derselbe auf die der Provinzial-Regierung gestellten hohen Aufgaben hin und sprach die Erwartung aus, daß es durch treues aufopferungsvolles Zusammenwirken gelingen werde, die gesteckten Ziele zum Segen der Provinz in vollem Maße zu erreichen. Herr Geheimen Kirchenrath Keller erwiderte hierauf mit Worten herzlichster und ehrerbietigster Begrüßung und gab der Versicherung Ausdruck, daß das Collegium und die Beamten jederzeit bemüht sein werden, an der Lösung der gestellten Aufgaben mit ganzer Kraft sich zu betheiligen.

Dresden, 4. Mai. Sr. Majestät der König ist

gestern nachmittags 4 Uhr 30 Minuten mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge nach Sibyllenort abgereist, um daselbst bis etwa Mitte Juni Aufenthalt zu nehmen. Die Ankunft Sr. Majestät auf der schlesischen Festung erfolgte fahrplanmäßig gestern abends 9 Uhr 46 Minuten unter Benutzung eines Sonderzuges von Bahnhofsstation Mochnau.

Dresden, 5. Mai. Die Mittheilung, Sr. Maj. der König werde seinen Aufenthalt in Sibyllenort wegen des Landtagschlusses Mitte Mai unterbrechen, bestätigt sich nach dem „Dr. Anz.“ nicht.

Das Denkmal des Königs Albert wird ein Reitermonument, das mit dem Blick auf die Elbe seinen Standort auf dem Schloßplatz zu Dresden erhält. Der König wird, seinem Wesen entsprechend, in ganz schlichter Auffassung zu Pferde dargestellt. Da der Denkmalsfonds etwa eine Viertel Million Mark beträgt, so kann zur Ausführung das edelste Metall verwandt werden. Prof. Baumbach-Berlin hat für das Figürliche und Dekorative Bronze und für das Postament einen wundervollen farbigen Marmor in Aussicht genommen.

Dresden, 4. Mai. Die für heute beabsichtigt gewesene Reise Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August nach Galizien unterbleibt. Sr. Königl. Hoheit erschien heute Vormittag, von Wachwitz kommend, im Taschenberg-Palais und nahm mehrere militärische Meldungen entgegen.

Dresden, 3. Mai. Bei den jüngsten großen Hoffestlichkeiten hatte sich Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich August bekanntlich eine große Zurückhaltung auferlegt, so daß die hohe Fran bei den verschiedenen offiziellen Veranstaltungen nirgends zu bemerken war. Wie nun verlautet, ist diese Zurückhaltung mit einem in der Familie des Prinzen Friedrich August wieder bevorstehenden freudigen Ereigniß in Zusammenhang zu bringen.

Dresden, 3. Mai. General der Kavallerie z. D. v. Kirchbach, Ehrenpräsident des Dresdner Rennvereins, ist in der Generalversammlung des letzteren zum Vorsitzenden des Vereinsvorstandes gewählt worden und hat die Wahl angenommen.

Von der zweiten Deputation der Ersten Kammer ist jetzt beantragt worden, in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer den in dem königl. Decrete Nr. 3 vorgelegten Entwurf eines Vermögenssteuergesetzes abzulehnen, dem Beschluß der Zweiten Kammer: „Für den Fall der Nothwendigkeit der Erhebung von Zuschlägen zur Einkommensteuer diese Erhebung von Zuschlägen zur Einkommensteuer diese Erhebung in der Weise eintreten zu lassen, daß die Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von über 30,000 bis 100,000 Mk. mit einem Zuschlage von 10 Proc. und die Steuerpflichtigen mit einem Einkommen über 100,000 Mark mit einem Zuschlage von 20 Prozent getroffen werden,“ dagegen die Zustimmung zu versagen.

Dresden, 5. Mai. Heute hielten beide Kammern Sitzungen ab. In der Ersten Kammer bewilligte man für die Errichtung einer neuen Eisenanbahn zu Großschweidnitz bei Böbau 3 218 000 Mark, für die Erbauung eines Wohnhauses in Hochweißbach 700 000 Mark und lehnte die für Erbauung eines Frauenklinik in Dresden eingestellten 2 644 000 Mark ab und bewilligte nur 1 500 000 Mark und unter der Bedingung, daß die gegenwärtige Frequenz der Anstalt zur Richtschnur genommen werde. Sodann bewilligte dieselbe noch 27 552 Mark für Wartegelder, 5 011 248 Mark für Pensionen und 10 000 Mark für Erhöhung der Bewilligung an Militärinvaliden. Schließlich nahm die erste Kammer noch den Gesetzentwurf, die Ausführung des Bürgerlichen Gesetzbuches und des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche betreffend, an.

Der Schluß der Landtagssession erfolgt diesmal nicht im Residenzschloß, sondern im Ständehause. Die sonst übliche Landtagstafel im Residenzschloß kommt in Wegfall.

Mit der am 1. Mai in Kraft getretenen Sommerfahrordnung der Staatsbahnen wurde der Hauptbahnhof erst im vollen Umfange für den Zugverkehr sämmtlicher in Dresden einmündenden Bahnen eröffnet. Die Zahl der bisherigen täglichen Züge erhöhte sich von 208 auf 304, also um rund 100 Züge. Der am meisten ins Gewicht fallende Vortheil des neuen Fahrplanes besteht in der späteren Abfahrt der Personenzüge der Richtung Bautzen—Görlitz und Meissen—Döbeln—Leipzig vom Hauptbahnhofe, weil der frühere große Aufenthalt dieser Züge und zum Theil auch das Umsteigen in Dresden-Neustadt weggefallen ist. Der gleiche Vortheil zeigt sich in der Fahrordnung nach Dresden-Alstadt in einem zeitigeren Eintreffen der Züge.

Die Arbeiten für den in vorgestriger Sitzung der Ersten Kammer genehmigten Bau der elektrischen Straßenbahn Dresden-Röschchenbroda werden sofort mit der Beschaffung genauer geometrischer Unterlagen beginnen. Die Neuaufnahme der fiskalischen Straße, sowie die Anfertigung der Pläne ist dem Vermessungs-Bureau der Herren verpfl. Geometer Grünert und Hartmann in Dresden übertragen worden, welche die Anweisung haben, die Arbeiten möglichst zu beschleunigen, da die Linie Dresden-Röschchenbroda, übrigens die erste staatliche Straßenbahn, schon Anfang des nächsten Jahres dem Verkehr übergeben werden soll.

Neugersdorf, 2. Mai. (Zitt. Wgztg.) Die hiesigen Sozialdemokraten hatten ihre Maifeier schon am Sonnabend abend durch Leuchtfest, Abbrennen von Feuerwerkskörpern und dergleichen eingeleitet. Hierbei ereignete sich auch ein erheblicher Unglücksfall. Der 23 Jahre alte Fabrikarbeiter Ulbrich hatte in Gemeinschaft mit einem Kollegen ein Gasrohr mit Pulver geladen, um damit „Freundschaft“ abzugeben. Der Schuß ging aber nicht los, und als Ulbrich sich bückte, um die Ursache des Versagens zu erforschen, explodirte das Rohr und die Stücke des Gasrohrs rissen dem Ulbrich zwei Finger von einer Hand fort. Auch im Gesicht erlitt er erhebliche Verletzungen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dem Verwundeten die ganze Hand amputirt werden muß.

Großenhain. Des Maien wärmender Sonnenstrahl hat die ersten Marechal-Niel-Rosen, welche im Garten des Herrn Kunstgärtner Blankenburg im zartesten Gelb prangen, hervorgezaubert. Es sind wohl die ersten die-jährigen Rosen, die in hiesiger Gegend im freien Lande erblüht sind.

Infolge der in den Abendstunden am Dienstag auch über **Wuzen** niedergegangenen schweren Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen sind im Machener Bahneinschnitte die Gleise der Leipzig-Dresdener Linie unter Wasser gesetzt worden, ohne daß jedoch dadurch eine Betriebsstörung verursacht wurde. Die Züge müssen aber die überschwemmte Strecke langsam befahren.

Im Monat April wurden auf der Rathsexpedition in **Eibenstock** 51 Kreuzottern gegen Erhebung der Fangprämie von 25 Pfg. pro Stück abgeliebert.

Um die neu zu besetzende Bürgermeisterstelle in **Rossen** haben sich 12 Herren beworben, und zwar vier Bürgermeister, sechs Rathsassessoren, ein Rechtsanwalt und ein Gerichtsassessor.

Einige Beunruhigung ruft in **Wolkenstein** das fast epidemische Auftreten von Gehirnhaut-Entzündung hervor. Binnen kurzer Zeit sind sechs tödtlich verlaufene Fälle, der letzte in diesen Tagen bei einem jungen kräftigen Manne von 18 bis 19 Jahren, die früheren bei Schulkindern und Kindern noch zarteren Alters zu verzeichnen gewesen.

Delsniz im Vogtlande. Eine thatfächliche Menschenjagd mit Spürhund zc. wurde in Lauterbach ins Werk gesetzt. Von einer Strahlungsabtheilung, welche aus der Strafanstalt Voigtsberg beurlaubt worden war, um in Lauterbach Feldarbeiten zu verrichten, war eine Gefangene entwichen und hatte sich im Walde versteckt. Da es lange nicht möglich war, die Entflohene zu finden, so wurde der Mittergutsjäger zu Hilfe gerufen; dessen Jagdhund hatte das Frauenzimmer bald aufgespürt und gestellt, worauf die Wiedereinlieferung des Flüchtlings in die Strafanstalt erfolgte.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Das Kaiserpaar gedenkt am 8. Mai nach Schloß Urville in Lothringen zu einem, wie verlautet, zehn- bis zwölfstägigen Aufenthalt abzureisen. Am Mittwoch wurde die Kaiserin von ihrer mehrwöchigen Frühjahrs-villeggiatur in Homburg v. d. H. wieder in Berlin zurück erwartet. Am Freitag Vormittag beabsichtigt der Kaiser persönlich den Reichstag feierlich zu schließen, am Samstag des genannten Tages findet eine Festlichkeit im Berliner Residenzschloße für die Reichstagsabgeordneten statt.

Der Reichstag dürfte nach den getroffenen neuesten Dispositionen zur Stunde seine Arbeiten beendigt haben, da am Donnerstag die letzte Sitzung abgehalten werden sollte; hiermit würde also zugleich die gesammte laufende Legislaturperiode im Reich ihr Ende erreicht haben. Der Reichstag hat allerdings in den letzten Tagen noch fleißig gearbeitet, um bis zum Schlußtermin noch möglichst viel von dem schwebenden Verhandlungsmaterial zu verabschieden; trotzdem ist Verschiedenes unter dem „Tisch des Hauses“ gefallen, wie z. B. die Novelle zum Postgesetz. Speziell in den Sitzungen vom Montag zum Dienstag gelangte hauptsächlich die dreitheilige Novelle zu den Justizgesetzen zur Erledigung in zweiter Lesung. Hierbei wurden im ersten Theile der Montagssitzung die Novelle zum Gerichts-verfassungsgesetz und zur Strafprozessordnung durchweg auf Grund der Commissionsbeschlüsse genehmigt, worauf im zweiten Theile der Sitzung noch eine Anzahl Paragrafen der Novelle zur Civilprozessordnung ebenfalls fast durchgängig nach den Commissionsanträgen zur Annahme gelangten.

Eine kaiserliche Verordnung, welche das **Kiautschau** Gebiet als kaiserliches Schutzgebiet erklärt, ist dem Reichstag zugegangen.

Das preussische Abgeordnetenhaus berieth am Dienstag den Antrag Gamp, betr. die Revision der Reichsgesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe speziell im Hinblick auf die bessere Wahrung der wirtschaftlichen Interessen der Gewerbetreibenden. In der Debatte sagte Handelsminister Bredel zu, eine solche Revision nach Maßgabe des Bedürfnisses eintreten zu lassen; im Hinblick auf diese Erklärung beschloß das Haus einstimmig, es sei der Antrag Gamp als erledigt zu betrachten.

Prinz Heinrich von Preußen trat am Dienstag an Bord der „Deutschland“ in Sanghai ein. Nach erfolgter Kohleneinnahme erfolgte die Weiterreise nach Kiautschau.

Berlin. Dem Schluß des Reichstags werden auf kaiserlichen Befehl die in Berlin anwesenden aktiven Generale, sowie die Obersten und Regimentskommandeure nebst den gleichen Chargen der Marine im Paradeanzug beizuwohnen.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordneten-hause wurde am Dienstag die Debatte über die Sprachenfrage wieder aufgenommen, sie konnte indeß am genannten Tage noch nicht zum Abschluß gebracht werden. Das bemerkenswertheste Moment der Discussion bildete die vom Abgeordneten Baron Dipauli abgegebene Erklärung, wonach auch die katholische Volkspartei die Aufhebung der Gouttschen Sprachenverordnungen forbert, was den Jung-czechen Dr. Bazal zu der Drohung veranlaßte, die slavischen Parteien würden eine etwaige Aufhebung der Sprachenverordnungen seitens des Ministeriums thun ohne Einvernehmen mit den Slaven als einen „Kriegsgrund“ betrachten.

Frankreich. Die französische Regierung hat den bemerkenswerthen Entschluß auf Aushebung der Getreidezölle vom 4. Mai bis zum 30. Juni gefaßt. Es verdient hierbei noch besonders hervorgehoben zu werden, daß sich schon vorher der oberste französische Landwirtschaftsrath in diesem Sinne ausgesprochen hatte und daß ferner das Ministerium Méline selber immer stark schützöllnerische Neigungen zeigte, die es nun einmal zurückgedrängt hat. Weiter beschloß die Regierung, daß vom 1. Juli ab der Eingangszoll auf Getreide 7 Franc betragen solle.

Italien. Die revolutionär zu nennende Bewegung, welche in Italien infolge der hohen Getreidepreise ausgebrochen ist, nimmt ihren Fortgang. So kam es am Dienstag z. B. in Figlina bei Florenz, in Piacenza und nach anderen Orten zu Straßenumrufen aus genanntem Anlaß, wobei überall blutige Zusammenstöße zwischen den Demon-stranten und der bewaffneten Macht stattfanden. Um für alle Möglichkeiten gerüth zu sein, beschloß der italienische Minister-rath, die Reserv-classse 1873 unter die Fahnen zu berufen; auch hat der frühere Kriegsminister Pelloux, der wegen seiner Energi bekannt ist, provisorisch über das Armeecorps in Bari übernommen. Die aufgetauchten Ge-

rüchte über Benofka und Ausfl... rechzeitig Fußboden d... der Baucon... Da nun de... wollte, so... Czaren ver... sowie dessen... tere Meldun... Uebrigen w... keine Kunde... Die ganze S... Bestätigung... Engl... Märkte im... erwäge die... sehr albern... Spani... strophe bei d... Befehung de... gipfelt, hat i... Auseinander... ment im jek... Welt ein rech... allerdings ver... von Manila... rietben die V... Unglücks von... republikanisch... gegen die Co... wobei der K... allerhöchste S... terpräsident... lantischen Op... Unrecht, wen... einem republik... sein. — Ma... Staaten würd... sollte letztere... irgend eine e... verkauft werd... Concentration... Weststaaten i... Befehung der... wenden; nach... meldet wird, i... müssen. — I... durch den Co... — Mell... beiden dorthin... in der Lage... an Bord zu... Nach einer i... Prinz Heintri... Manila zum... Kreuzer „Fren... nen Deploem... Südame... an den Congr... laufs brasilian... Grenzreit zw... Neue zu; die... Argentinien ein... vor dem 15... große Ereigni... 100 S... Monto... Som... Sandwagen... geräthe, Sar... Eisenblasen... dan-Instrum... terlingsnetz... sirtrommel... empfiehlt Edu... Eisenbe... mit der S... in fast alle... lungen zu... Schutz... Günthe... Che... Ein Hauss... ben in der Exp...

en am Dienstag
schweren Gewitter
Machener Bahnr
ener Linie unter
dadurch eine Be
ge müssen aber
en.
Rathsepedition
Erhebung der
teigert.
ermeisterstelle in
und zwar vier
n Rechtsanwal
Wolke n, f e i n
haut-Entzündung
tlich verlaufene
jungen kräftigen
eren bei Schul
zu verzeichnen
ntfällliche Men
verbach ins Werk
welche aus der
war, um in
eine Gefangene
Da es lange
n, so wurde der
Zagbund hatte
gestellt, worauf
die Strafanstalt
entkam am 8. Mai
wie verlaunet,
en. Am Mitt
igen Frühlings
n Berlin zurück
ntigt der Kaiser
ßen, am Nach
Festlichkeit im
geordneten statt
offenen neueften
beendigt haben,
erhalten werden
samte laufende
ht haben. Der
nen noch fleißig
möglichst viel
berabschieden;
ch des Hauses
heles. Speziell
nstag gelangte
n Justizgefes
ei wurden im
zum Gericht
g durchweg auf
t, worauf im
l Paragrafen
s fast durch
Annahme ge
das Kautschau
st dem Reichs
eriet am Dien
er Reichsgefes
he speziell in
irtschaftlichen
Debatte sagte
ion nach Maß
n Hinblick auf
ig, es sei der
am Dienstag
Nach erfolgter
Kautschau.
s werden auf
tiben Generale,
eure nebst den
ug beimohnen
en Abgeordne
ber die Spra
ndes am ge
racht werden.
cussion bildete
ene Erklärung,
Aufhebung der
as den Jungs
die slavischen
der Sprachen
ohne Einver
id betrachten.
g hat den be
Getreidezölle
verdient hier
daß sich schon
chaftsrath in
ß ferner das
hutzöllnerische
gedrängt hat.
Juli ab der
olle.
De Bewegung,
preise ausse
es am Dienst
aza und nach
ntem Anlaß,
den Demon
en. Um für
er italien sche
ie Fahnen zu
Belloung, der
ich über das
getauchten Ge

rüchle über die angebliche Demission der Minister Visconti Venosta und Luzzatti werden als unbegründet bezeichnet.
Rußland. Aus Petersburg wird von einem „rechtzeitig verhinderten Attentat“ berichtet. Unter dem Fußboden der neuen Kathedrale in Zarstkoje Sselo sei von der Baucommission eine Minenanlage entdeckt worden. Da nun der Czar der Einweihung der Kirche beizuhohnen wollte, so ist jedenfalls ein Attentat auf das Leben des Czaren verhindert worden. Der hauptführende Architekt, sowie dessen gesamtes Arbeitspersonal wurden, wie weitere Meldungen besagen, in aller Stille verhaftet. Im Uebrigen wird die Untersuchung so geheim geführt, daß keine Kunde davon in die Oeffentlichkeit dringen kann. Die ganze Sache bedarf wohl auch noch sehr stark weiterer Bestätigung.

England. Der englische Schatzminister Balfour erklärte im Unterhause das Gerücht, die englische Regierung erwäge die Abtretung Zanzibar's an Deutschland, als „sehr albern.“
Spanien-Nordamerika. Die spanische Flottentatsache bei den Philippinen, die in der inzwischen erfolgten Besetzung der Hauptstadt Manila seitens der Amerikaner gipfelt, hat im Schooße der Cortes am Dienstag zu heftigen Auseinandersetzungen geführt, womit das spanische Parlament im jetzigen hochkritischen Moment für Spanien der Welt ein recht erbauliches Schauspiel gewährt! Im Senat allerdings verlief die Debatte über die unglückliche Seeschlacht von Manila noch ziemlich würdevoll, um so schärfer geüßten die Parteien in der Deputiertenkammer wegen des Unglücks von Manila aneinander. Speziell war man von republikanischer Seite Gift und Galle gegen die Liberalen, gegen die Conservativen und gegen die Regierung selber, wobei der Republikaner Salmeron sogar auch gegen die allerhöchste Stelle kaum verdeckte Angriffe richtete. Ministerpräsident Sagasta wandte sich scharf gegen die republikanischen Oppositionsleute und er hatte allerdings nicht so Unrecht, wenn er meinte, die spanische Marine würde unter einem republikanischen Regime vermutlich auch nicht besser sein. — Mac Kinley soll erklärt haben, die Vereinigten Staaten würden die Philippinen einstweilen als Pfand für die von Spanien zu zahlende Kriegsschuldung behalten, sollte letztere nicht erfolgen, so würde diese Inselgruppe an irgend eine europäische Macht, am liebsten an England, verkauft werden. Mac Kinley wird die Mobilisirung und Concentration der regulären und freiwilligen Truppen der Vereinigten Staaten in San Francisco anordnen, um dieselben zur Besetzung der Philippinen bis zum Friedensschluß zu verwenden; nachher würden, wie aus Washington weiter gemeldet wird, die Inseln einen Theil der Kriegsteuer zahlen müssen. — Die Aufhebung der Sonnensteuer-Erhöhung durch den Congreß gilt als sicher.

— Meldungen aus Manila besagen, daß die beiden dorthin beorderten Kreuzer „Frene“ und „Cormoran“ in der Lage seien, die gesammte dortige deutsche Colonie an Bord zu nehmen, falls dies die Lage erfordern sollte. Nach einer Meldung des „Bureau Dalziel“ entsandte Prinz Heinrich außerdem aber noch die „Gefion“ nach Manila zum Schutze der Deutschen. Der erwähnte Kreuzer „Frene“ ist ein städtisches Schiff von 4400 Tonnen Displacement; es läuft 18 Seemeilen in der Stunde.
Südamerika. Der Präsident von Brasilien richtete an den Congreß eine Botschaft zur Begründung des Verkaufs brasilianischer Kriegsschiffe an Nordamerika. Der Grenzstreit zwischen Chile und Argentinien spitzt sich auf's Neue zu; die chilenische Regierung hat beschlossen, von Argentinien eine definitive Antwort in der Grenzfrage noch vor dem 15. Juni zu verlangen, in Valparaiso herrscht große Erregung.

Südafrika. Der Volksraad der südafrikanischen Republik wurde am 2. Mai vom Präsidenten Krüger eröffnet. In seiner Eröffnungsrede zeichnete „Dom Paul“ ein im Allgemeinen befriedigendes Bild von den inneren Zuständen des Landes. Dessen auswärtige Beziehungen charakterisirte er als fortgesetzt freundliche, auch drückte er die Hoffnung auf friedliche Beilegung der Differenzen Transvaals mit England aus.

Bermischtes.

— HGK. Im Haag (Holland) soll am 4. Juli bis 2. August dieses Jahres eine internationale Ausstellung für Mülerei, Bäckerei, Konditorei, Chocoladenindustrie, Kochkunst und alle verwandten Gewerbe stattfinden. Näheres soll im „Deutschen Handelsarchiv“ veröffentlicht werden.

— Die Saison eines der köstlichsten Gemüse, des zarten, aromatischen Spargels hat begonnen. Jeder, der es sich nur leisten kann, gönnt sich in den nächsten Tagen und Wochen den Genuß, aber nur wenige wissen, daß gerade der Spargel eine lange und nicht uninteressante Geschichte hat. Der Spargel wächst in ganz Europa und im gemäßigten Westasien auf sandigem Wiesenboden wild, er stieß daher wahrscheinlich bei Zeiten auf Liebhaber, er wurde sogar schon von den alten Ägyptern kultiviert, während die vorchristlichen Griechen ihn nur als Arzneigewächs benutzt zu haben scheinen. Die ersten Spargelbeete in Deutschland werden 1565 im Stuttgarter Lustgarten und 1578 am Niederrhein erwähnt. Bald darauf erscheint Ulm als Mittelpunkt der neuen Kultur, die in Deutschland rasche Fortschritte machte. Bei uns in Norddeutschland wird allgemein der weiße Spargel gebaut, dessen starke Triebe man höchstens 1—2 Centimeter aus der Erde herauswachsen läßt, bevor man sie 20—25 Centimeter tief im Boden absticht; in den übrigen Ländern herrscht der grüne oder Ulmer Spargel vor, dessen schlaffe Sprossen sich 15—18 Centimeter über die Beetfläche erheben dürfen und dann nur 5—8 Centimeter tief im Boden abgeschnitten werden. Ueber die Vorzüge dieser beiden Spielarten läßt sich streiten, denn wenn der weiße Spargel zarter ist, so ist der grüne dagegen von ausgeprägterem Geschmack — ganz unbestritten und über jeden Zweifel erhaben ist die Vorzüglichkeit des Spargels im allgemeinen. „Eine Schmeichelei für den Maunen“ nennt ihn schon der alte Cato, und Plinius ergänzt diese Charakteristik, indem er ihn als „die zuträglichste Speise für den Wagen“ hinstellt, ein Lobspruch, der seitdem von allen Bromatologen ohne Unterschied der Konfession wiederholt worden ist. Die neueren Gesundheitslehrer fügen nur hinzu, daß die Zuträglichkeit in specie auf dem Aparagien beruhe, einem wunderbaren Stoff, der die Herzkraft hebt und die Wasserjuchtanlage beseitigt. Doch von dieser physiologischen Eigenschaft abgesehen, ist nicht zu leugnen, daß schon die einfache Spargelsauce etwas Verlockendes, die schlichte Spargelsuppe etwas „Frühlingsabnungserweckendes“ an sich hat, daß der Spargelspitzenalat und der Spargeleierluch den Geschmack erheblich steigert, und daß endlich der unzerstückte Spargel mit brauner Butter, in züchtiger Begleitung eines Hühnchens oder eines goldglänzenden Koteletts, den Menschen zu jener Höhe der Empfindung emporhebt, wo ihm „außer der Vorlage alles Wurst ist“, wie Fürst Bismarck zu sagen pflegte. Der Spargel kommt noch mit Majonaisse, mit Morcheln, sowie mit grünen Erbsen vor und läßt die Tafel selbst im dicksten Winter nicht im Stich, gehört vielmehr als Büchsenparzel gerade im Winter zu den begehrtesten und verdienstvollsten Gemüsen.
* Eine Seltenheit ist es gewiß, wenn drei Schwestern gleichzeitig ihren Auserwählten die Hand zum ewigen Bunde

reichen. Drei Töchter des bekannten Molkereibesizers Pfund in Dresden werden heute, Sonnabend, daselbst getraut. Das Hochzeitsmahl, zu welchem zahlreiche Einladungen ergangen worden sind, findet im großen Saale des Vereinshauses statt.

* Der tollwuthfranke Hund, welcher kurz vor Ostern den südlichen Theil der Dresdner Altstadt durchstreift hat und schließlich in Leubnitz getödtet wurde, hat viel Unheil angerichtet. Nicht nur ist ein von ihm gebissenes Pferd aus Leubnitz im Spital der thierärztlichen Hochschule an der Tollwuth verendet, sondern es sind dort auch bereits wieder drei wuthfranke Hunde eingeliefert worden, welche wahrscheinlich von jenem ersten gebissen worden sind. Leider hat einer der letzteren einem Studirenden die Hand so zerfleischt, daß er nach sachgemäßer Behandlung im Carolahause sofort nach Wien reisen mußte, um sich einer Schutzimpfung zu unterwerfen.

— Der ehemalige Herrschaftsdiener Adolf Steinberger aus Seibichhausen in Bayern kam am Dienstag Abend in den Laden des Juweliers Churazek in Hernals und entzündete durch seine Cigarette Schießpulver in einer Schnupstabakdose, wodurch eine Explosion entstand. Nun raubte er Ringe im Werthe von 2500 fl. und lief davon. Gegen seine Verfolger feuerte er vier Revolverkugeln ab. Schließlich wurde er aber doch noch verhaftet. Er gestand, die That aus Noth begangen zu haben.

* Am 1. April war bei Herrn B. in Frankfurt a. M. eine neue Köchin zugezogen. Dieser Tage fühlten sich nun die Eheleute Abends etwas gelangweilt. Die Köchin räumte gerade den Tisch ab, als der Hausherr meinte: „Wenn wir doch wenigstens einen dritten Mann zum Stat hätten!“ Sofort erhob sich die Köchin und antwortete: „Wenn die gnädige Herrschaft es vielleicht mit mir versuchen wollte. Ich spiele sehr gut Stat. Ich hab's nämlich von meinem Bräutigam gelernt!“

— In der Provinz Sachsen wurden während der Jahre 1970/71 außerordentlich viele gefangene Franzosen mit Feldarbeit beschäftigt. Namentlich die Gefangenendepots in Magdeburg und Erfurt versorgten ihre Umgehung weit und breit mit solchen Feldarbeitern. Einer davon, Namens Sean Chem, der auf dem Rittergute Burgheiler als Arbeiter zurückgeblieben und seitdem dort ununterbrochen in Arbeit gewesen ist, wurde bei der dieser Tage in Burgheiler erfolgten Dienstabgabenprüfung mit einem Preise für mehr als 25 jährige Dienstzeit in einer Stelle bedacht.

* Erfurt, 30. April. Bei einem Brieftaubenwettbewerb, den der Brieftaubenzuchtverein Weimar veranstaltet, legten die hundert von hier abgelassenen Tauben den Weg nach Weimar in nicht ganz einer Viertelstunde zurück.

* Bei dem Dorensbach im Odenwalde wurde am 1. d. ein auf dem Felde arbeitendes Geschwisterpaar vom Blitze erschlagen.

* Bei einer Hochzeitsfeier in Meß kamen kürzlich zwei Unfälle vor, die trotz des Ernstes der Handlung doch nicht einer gewissen Komik entbehrten. Die Festgäste waren mit dem Brautpaare zum Standesamt gelangt, als dort die Braut in Ohnmacht fiel, wahrscheinlich in Folge zu starken Schnürens. Doch bald war der Ohnmachts-Anfall unter Anwendung geeigneter Maßregeln überwunden, und nach beendeter Ceremonie konnte man den Weg zur Kirche antreten. Hier erneuter Unfall; diesmal aber war es der Bräutigam, der einen Ohnmachts-Anfall zu bestehen hatte; wie man sagte, „weil seine Stiefel zu eng waren und ihn fürchterlich drückten.“ Nachdem auch diese unliebsame Unterbrechung beendet, konnten dann die jungen Brautleute ungestört in den Hafen der Ehe einlaufen.

Fortsetzung in der Beilage.

Waschstoffe, herrliche waschechte Muster, Meter 100 Pf. bis 26 Pf. Mehrere 100 Stück hochmoderner Kleiderstoffe, englischer Geschmack, Meter 100 Pf. Nur Montags verkaufe ich für 175 Pf. das Duzend meiner Afrikana-Caschentücher.

M. Schneider (Max Dreßler), Dresden, Pragerstr. 12.

Sommerspiele,

Sandwagen, Schubkarren, Gartenkörbche, Sandformen, Turnergeräte, Seifenblasen-Spiele, Gummibälle, Radan-Instrumente, Luftballons, Schmetterlingsnetze, sowie Apparate, Botanischerromeln, Helme, Fahnen u. s. w. empfiehlt

Eduard Haufe, Pulsnitz.

Zeugniss.

An dem von Ihnen vor reichlich 4 Jahren gekauften Naumanns Germania-Rade habe ich bis heute noch keine einzige Reparatur gehabt, trotzdem ich dasselbe sehr stark in Angriff nehme. Ich bin mit dem Rade ausserordentlich zufrieden.

Leppersdorf.
Gust. Gäbler, Baugewerke.

Vertreter: **Bernhard Schöne, Pulsnitz.**

Naumann's „Germania“ Fahrräder

Lieferant für die kaiserliche Post und die Armee.

SEIDEL & NAUMANN, DRESDEN.

sind die besten!

Neue Pneumatik-Räder von 150 Mark an. — Ein noch am Lager habendes Greif-Fahrrad verkaufe unter Selbstkostenpreis.

Wollen Sie Ihre Wäsche wirklich gut und vortheilhaft waschen, so kaufen Sie



Elfenbein-Seife

oder Elfenbein-Seifen-Pulver mit der Schutzmarke „Elephant“.

Zu fast allen Colonialwaaren-Handlungen zu haben, doch achte man auf Schutzmarke „Elephant“.

Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres guten, unvergesslichen Vaters, Schwieger- und Grossvaters,

Carl Gottfried Kaiser

drängt es uns, für die bewiesene Theilnahme, den so überaus reichen Blumenschmuck und die Begleitung zur letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Besonderen Dank Herrn Diaconus Schulze für die so trostreichen Worte am Grabe, sowie dem geehrten Kgl. Sächs. Militärverein zu Pulsnitz M. S. für das zahlreiche Ehrengeleit und die erhebende Trauermusik.

Pulsnitz M. S., am 5. Mai 1898.

Die trauernden Hinterlassenen.

Dank.

Bei dem Brandunglück, welches meinen Nachbar am 3. dsf. betraf, war mein Grundstück in höchster Gefahr und kann ich nicht unterlassen, Allen meinen lieben Ortsbewohnern für ihre aufopfernden und unerermüdeten Hülfeleistungen meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Gasthof Großaundorf, **Robert Runze** und Frau.

Ein Hausschlüssel

ist verloren worden abzugeben in der Exped. dsf. Blattes.

Kinderwagen,

noch selbstgefertigte, viereckig, zum Schieben, verkauft

Rietschelstraße 362 I. **Hedwig verm. Helzer.**

Cassierer!

Ein Cassierer für Volks-Versicherung für Bezirk **Pulsnitz** sofort gesucht.

Offerten einzureichen General-Agentur Markt Nr. 16.

Rest. Schwedenstein.

Von nächsten Sonntag an Auskühl von
ff. Weizenbier.
Es ladet ergebenst ein **Bruno Philipp.**

Restaurant Keulenberg.

Sonntag, den 8. Mai:

Bratwurst-Schmaus.

Es ladet ergebenst ein
Alwin Bürger.

Nächsten Sonntag, den 8. Mai:

Baumbluthfest.

Es ladet ergebenst ein
Anton Birnstein.

**Die Gärtnerei
Rittergut Pulsnitz**

empfehlen
abgeschnittene **Niel-Rosen**
zum Tagespreise. Achtungsvoll
C. Reiff.

Schönes geräumiges Logis

zu vermieten und sofort oder später zu be-
ziehen. Wie bisher eignet sich selbiges für
tüchtigen Schuhmacher, da ein solcher noth-
wendig im Orte gewünscht wird.

Bäckerei zu Söckendorf b. Königsbrück.

**Schlesische blaueglazirte
Dachziegel**

hält stets auf Lager **Baumstr. Johne,**
am Bahnhof Bischofheim.

Sonntag empfiehlt als vorzüglich:

- Streuigel-Ruchen** à 6 Pfg.
- Mandel** " à 6 "
- Macaronen** " à 6 "
- Gierschede** " à 6 "
- Quart** " à 6 "
- Sand** " à 6 "
- Kaiser** " à 10 "
- Quart** " à 10 "
- Sahnen** " à 10 "
- Windbeutel** à 10 "
- Sahnrollen** à 10 "
- Rußtorte**

Eheegebäck, ff. Zwiebad u. s. w.
und bittet um geneigte Berücksichtigung
Max Delling,
Langestraße.

Schöne Speise-Kartoffeln

empfehlen **R. Mierisch.**

**Intelligentes junges
Mädchen**

mit guter Handschrift und sichere Rechnerin
gesucht **Arth. Feilgenhauer.**

Frischgeschlachtetes
**Wast = Hammel =, Hind =,
Kalb = u. Schweinefleisch**
empfehlen **R. Mierisch.**

Eine starke Schuhmachermaschine

ist billig zu verkaufen. **Alwin Militzer,**
Rietzschelstraße 352.

Ein Mädchen,

welches Lust hat das **Schneidern** zu lernen,
sucht zum sofortigen Antritt.
Wo? Zu erst. in der Exped. d. Bl.

**Wer sein Vieh
lieb hat**

benutze **Brückner's antiseptische
Vieh-Wasch-Seife!**
Bestes Mittel gegen Ausschlag, Räude,
Angezieser etc. bei Pferden, Kindern, Schafen,
Hunden.
Empfohlen von den Herren Thierärzten.
Zu haben bei:
Eugen Brückner u. Franz Fritsch.

Zwei Schlafstellen

zu vergeben. Zu erfragen in der Expedition
dieses Blattes.

Gasthof zum Waldschlösschen.

Sonntag, den 8. d. M., von Nachm. 4 Uhr an

Garten-Frei-Concert

und starkbesetzte Ballmusik,

wobei ich mit **ff. Kaffee** und **Plinzen** bestens aufwarten werde.

Hierzu ladet freundlichst ein

G. Hilbert.

Concert-Anzeige.

Sonntag, den 8. Mai findet im „Gasthof zu den Linden“ in Obersteina

Gesangs-Concert

statt, gegeben vom Gesangsverein „**Geselligkeit**“ aus **Kamenz.**

Eintritt 30 Pf. Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang Punkt 8 Uhr.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten befindet sich bei Herrn Gastwirth **Freuden-**
berg daselbst.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein

Jul. Thieme,
Dirigent.

H. Schipke,
Vorstand.

Freundenberg,
Gastwirth.

Für die vielen, zahlreichen und schönen Geschenke, sowie
herzlichen und frommen Wünsche anlässlich unserer
Vermählung sagen wir hierdurch allen unseren
herzlichsten und aufrichtigsten Dank.

Pulsnitz, 6. Mai 1898.

Baumeister Paul Johne u. Frau Camilla
geb. **Kübner.**

Radfahrer-Club „Phönix“

Pulsnitz und Umgegend.

Sonntag, den 15. Mai cr.

I. Stiftungs-Fest

auf dem Schützenhaus.

Vormittag 10 Uhr: **Frühschoppen-Frei-Concert.**

Nachmittag von 2-3 Uhr: **Empfang der auswärtigen Gäste.**

1/2 Uhr: **Corsofahrt durch die Strassen der Stadt.**

6 Uhr: **Beginn des Saalfestes, bestehend in Concert, Reigen-**
fahren, komischen Aufführungen etc. mit nachfolgendem
Fest-Ball.

Alle Freunde und Gönner des Sports sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

P. Schubert.

NB. Die Mitglieder haben in Gala-Anzug zu erscheinen.

Die **Verlobung** unserer Tochter **Elisa** mit dem prakt. Arzt
Herrn Dr. med. **Hugo Theurich** in **Ottendorf-Okrilla**
beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

Pulsnitz, Bernhard Huhle u. Frau Bertha,
im April 1898. geb. **Freundenberg.**

Holz-Auktion.

Auf dem herrschaftlich **Pulsnitzer Forstrevier** im **Oberbusch** sollen

Dienstag, den 24. Mai d. J.

- ca. 30 Rmtr. harte u. weiche Scheite u. Rollen,
- 60 " " " " Stöße,
- 85 " " " " weiches Brennreisig,
- 100 Wellen " " bergl.

Am
Bankwege.
Abth. 21.

versteigert werden.

Bedingungen vor der Auktion.

Kent- und Forstverwaltung Pulsnitz, am 5. Mai 1898.
Fr. Albricht.

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer guten Gattin und Mutter fühlen
wir uns gedrungen, besonders dem Herrn Baron Grote nebst Gemahlin
auf Rittergut Oberlichtenau für all' die Opfer der Liebe zu danken, so-
wie dem Herrn Pastor Dr. Schwarz für die erhebenden Worte am Grabe
der Entschlafenen, dem Herrn Lehrer Spannaus für die mit den Schülern
angestimmten Gesänge und dem Militärverein für das bereitwillige Tragen.
Herzlichen Dank auch allen lieben Freunden und Bekannten für die eh-
rende Begleitung und den reichen Blumenschmuck.

Ihr aber, theure Entschlafene rufen wir noch ein herzliches „**Ruhe**
samt!“ nach.

Oberlichtenau.

Ernst Zeldner,

den 4. Mai 1898.

im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Hierzu eine Beilage und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 19.

Von heute an empfehle ich frischgeschlachtetes

Schweinefleisch

und **Pökelfleisch** à 65 Pf., **Rauch-**
fleisch, Speck, Schmeer und
Wurst à 70 Pf. **Friedr. Johne.**

Heute Freitag abend frische hausgeschlachtene
Blut-, Leber- u. Gritzewurst, ge-
kohten und rohen Schinken, ger. Speck
à 65 Pf., von 5 Pf. an à 70 Pf.,
sowie frischgeschlachtetes **Wast- u. ind-**
fleisch empfiehlt **Schwardt.**

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse
die Vorzüglichkeit von

Kaiser's Brust-Caramellen,

(wohlschmeckende Bonbons)

Malzextrakt mit Zucker in fester Form
sicher und schnell wirkend bei **Husten,**
Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung.
Größte Spezialität Deutschlands, Oester-
reichs und der Schweiz. Per Pat. 25 Pfg.
Niederlage bei
Gustav Häberlein in Pulsnitz.

Dankfagung.

Schon 1 1/2 Jahre waren mir beide Beine
unten am Fußgelenk böse. Wenn sie etwas
geheilt und trocken wurden, mußte ich wieder
tragen. Dann entstanden große gelbe Blä-
tern und Blasen und ich wußte mir vor
Reißen und Stechen keinen Rath. Ich wandte
mich daher endlich an den **homöopathischen**
Arzt Herrn Dr. med. **Hope in Görlitz.**
Dieser verschaffte mir die lange ersehnte
Hülfe und beseitigte mein schlimmes Leiden,
wofür ich meinen herzlichsten Dank ausspreche.
(aez.) Frau **Hoffmann, Hermsdorf b. Sagan.**

**Schwarze
Seidenstoffe**

zu Brautkeidern etc.

sowie

**Schwarze reinwollne
Kleiderstoffe**

empfehlen in den neuesten Geweben
und vorzüglichsten Qualitäten in be-
kannt grösster Auswahl bei äusserst
niedrigen Preisen.

Fedor Hahn,

Manufactur-, Mode- und Seidenwaaren-
Pulsnitz.

Befreit

gleich vielen Anderen von Magenbeschwerden,
Verdauungsstörung, Schmerzen, Appetitlosig-
keit etc. gebe ich Jedermann gern **unentgelt-**
liche Auskunft, wie ich ungeachtet meines
hohen Alters wieder gesund geworden bin.
F. Koch, Königl. Förster a. D.
Pömbjen Post Nieheim in Westfalen.

**Kinder-Anzüge
und Arbeitshosen**

empfehlen **Ludw. Kühne, Schneidermstr.,**
Schloßstraße 105.

NB. **Anfertigung gut passender Herren-**
garderobe nur nach Maß zu soliden Preisen.

Gänsefedern

hoch. Ware, nur ganz H.
weiß, federh. äußerst voll-
ständig, vorzüglich. Verbetf.
Bib. 2,65 M. Dieselbe Sorte, ein wenig kräftiger,
nicht ganz so daunig 2 M. Gänsefedern,
wie sie gerupft werden 1,50. Weißene Fed. grau
1,75. halbw. 2,50. weiß 2,75. 3,00. 3,50 M. Jede
Ware wird in mein. Fabrik saub. gereinigt; daher
vollk. -wollen, klar u. staubfr. Garantie: Zurück-
nahme. **KROHN, Lehrer a. D. ALBRECHT**
(Oberbrunn).

**Nur Radebeuler
Bilienmilchseife**

v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden**
ist vorzüglich und allbekannt zur Erlangung
einer zarten, weißen Haut und eines jä-
hendfrischen, rosigen Teints, sowie die beste
Seife gegen Sommerprossen. à St. 50 Pf.
in der **Löwen-Apotheke** zu **Pulsnitz.**